Bestrafung von Kriegsgefangenen verschoben!

Der französische Gefangene verhängte Strafen bis nach dem Kriege verschoben.

Berlin, 28. Aug. (Funkendepesche.) — Eine gestern hier veröffentlichte offizielle Bekanntmachung besagt:

„Der deutsche Kaiser hat angeordnet, daß die Vollziehung aller Strafen irgend welcher Art, mit denen französische Gefangene, Zivilisten und Militär, für bis zum 1. September dieses Jahres verübte Vergehen oder Verbrechen belegt worden sind, bis nach dem Krieg verschoben werden sollen.

Die Ueberseeische Nachrichtenagentur fügt hinzu: Die Zeitungen geben an, daß dieser Schritt infolge eines gegenseitigen Vertrages mit der französischen Regierung unternommen wurde.

Berlin, 28. August, über London. — Die Order des kaiserlichen Kabinetts, welche eine Aufschiebung der über die französische Gefangenen verhängten Strafen bis nach dem Kriege anordnet, sieht auch gleichzeitig die sofortige Entlassung derjenigen vor, welche bereits ihre Strafe angetreten haben, wie auch deren Rückkehr nach dem Gefangenen-Lager in Rottbus. Vergehen gegen die Disziplinarordnung in den Gefangenen-Lagern schließen die Uebertreter jedoch von den Bestimmungen obiges Kabinettbefehls aus.

Die Kämpfe in Deutsch-Ostafrika!

London, 28. August. — Ueber die Kämpfe in Deutsch-Ostafrika (das heißt, die allmähliche Verdrängung eines kleinen Häufleins Deutscher durch eine etwa zwanzigfache Uebermacht) wird des Weiteren gemeldet:

„Am Morgen des 21. August griff eine Abteilung unter Oberstleutnant Vandeventer Kilossa an. Die Kämpfe dauerten den ganzen Tag hindurch an. Im Laufe der Nacht wurde eine zweite Abteilung ausgeschickt, um zur Unterstützung der Gruppe Vandeventer die an der Eisenbahn zwanzig Meilen östlich gelegene Ortschaft Mkata anzugreifen. Die Bewegung war erfolgreich, und Kilossa konnte am 22. um neun Uhr vormittags besetzt werden. Der Feind zog sich in südöstlicher Richtung zurück."

Mexk. Exgouverneur gestorben.

El Paso, Tex., 28. August. — In seinem hiesigen Heim verschied gestern Oberst Miguel Ahumada, unter Diaz Gouverneur der mexikanischen Staaten Jalisco und Chihuahua, im Alter von 71 Jahren. Der Verstorbene hatte an dem Feldzug gegen den unglücklichen Kaiser Maximilian und gegen die Franzosen tätig teilgenommen. Bei in Ausbruch der Revolution Maderos zog er nach El Paso und enthielt sich jeder politischen Bestrebungen.

Wilson-Senator siegt in Texas.

Dallas, Tex., 28. Aug. — Berichte von der Primär-Stichwahl zwischen dem früheren Gouv. Colquitt und dem jetzigen Bundessenator Culbertson zeigen, daß Culbertson, Vertreter der Wilson-Fraktion der demokratischen Partei, den Sieg mit ansehnlicher Mehrheit davongetragen hat. Auch in den Counties mit stark deutscher Bevölkerung hat Culbertson die Mehrheit der Stimmen erhalten, was eine große Ueberraschung bildet.

Achtung, Deutschamer. Verband von Fairbury!

Der Deutschamerikanische Verband von Fairbury und Umgegend hält Sonntag nachmittag um 2½ Uhr seine monatliche Versammlung in Präsident Heinrich Arendts Grove, drei Meilen westlich von der County Farm, ab. Alle Deutsche sind herzlichst eingeladen. Erfrischungen werden verabreicht.

Ernst Werner, Sekretär.

8-29-16

Krankheiten, die in Ihrem Gesicht sichtbar sind

Es macht nichts aus, wie wenig Vertrauen wir in unsere Fähigkeit, die Gedanken zu lesen, haben, wir sind alle durch lebenslängliche Uebung Gesichtsleser. Ein bedeutender Teil unseres Benehmens gegen unsere Mitmenschen ist die Folge dessen, was wir von ihrem Antlitz ablesen. Die Meisten von uns können mit erstaunlicher Sicherheit den Charakter des Menschen herauslesen. Ebenso zeigt uns das Antlitz eine innere oder äußere Krankheit an. Die scharfen eingegrabenen Züge künden dauernde Schmerzen von einem inneren Leiden an, oder ein Ausschlag gibt Beweis von einer der vielen Hautkrankheiten, welche nur zu deutlich für sich selbst sprechen, da die meisten, wenn nicht alle Hautkrankheiten auf dem Antlitz früher oder später sichtbar werden. Darum heile das Blut sowohl neu genährt wie gereinigt werden.

Eine der erstaunlichsten Aenderungen in der modernen Heilkunde ist die Abnahme der Verschreibung von Eisen für Blutleiden. Man hat entdeckt, daß Eisen keine Nahrung für das Blut ist. Wenn Leute an vergiftetem, unreinem oder schlechten Blut leiden, brauchen Sie ein Mittel, das nicht nur die Unreinheiten austreibt, sondern zugleich das Blut kräftigt. — S. S. S., der best Blutreiniger seit 50 Jahren, ist gänzlich vegetabilisch, treibt absolut alle Unreinheiten und kräftigt und belebt das ganze physische wie Nerven-System. Reinigen und kräftigen Sie Ihr Blut, indem Sie S. S. S. einnehmen. Falls Sie besonderen Rat gebrauchen, schreiben Sie an die Medizinische Abteilung, Zimmer 18, Swift Specific Company Atlanta.

Gemüsebau wird in Deutschland vermehrt!

Landwirtschaftsminister fordert vergrößerten Anbau von Spätgemüsen aller Art auf.

Berlin, 28. August. — Den Bau später Gemüse betrifft ein Erlaß des Ministers von Breitenbach, der nachdrücklichst auf die Neubesetzung abgeernteter Flächen mit geeigneter Feld- und Gartenfrüchten hinweist. Dieser zur Bekämpfung des feindlichen Aushungerungsplanes unbedingt erforderlichen Ausnutzung des Bodens müsse eine genaue Ueberlegung der zu wählenden Fruchtfolge bei der Besamung, und eine planmäßige Heranzucht der zu wählenden Pflanzen vorangehen.

„Im vergangenen Jahre", so heißt es in dem Erlasse, „ist diese Mahnung nicht in allen Fällen befolgt worden. Es wurden insbesondere viele mit Frühkartoffeln besetzte Flächen im Herbst nicht weiter ausgenutzt, obwohl sie vielfach ganz gut mit Grünkohl und dergleichen bepflanzt oder mit Stoppelrüben (weißen Rüben), Spinat usw. hätten besät werden können. Der Grund liegt wahrscheinlich in der außerordentlichen ungünstigen Witterung des vergangenen Jahres, die bei dem vielfachen Fehlschlag der ersten Besetzung, namentlich bei den Frühkartoffeln, der Lust zu nochmaliger Bearbeitung und Besetzung abträglich war.

In diesem Jahre hat sich die Witterung bisher sehr günstig entwickelt. Andererseits läßt der große Gemüsemangel der Sommer- und Herbstmonate dieses Jahres geboten erscheinen, alle Kräfte anzuspannen, daß demnächst Wintergemüse reichlicher zur Verfügung steht. Hierfür müssen jetzt schon die Vorbereitungen getroffen werden."

Im Weiteren gibt der Minister Anregungen, für die Aussaat von spätem Grünkohl, Rüben u. a. m. und spricht den Wunsch aus, daß beim Kriegsgemüsebau nicht nur an eigenen Bedarf gedacht, sondern auch eine möglichst große Menge von Erzeugnissen zu mäßigen Preisen auf den Markt gebracht werden.

Flottenmanöver Samstag beendet!

Newport, R. I., 28. August. — Die diesjährigen Flottenmanöver an der atlantischen Küste sind gestern mit einer völligen Niederlage der Blauen Flotte, welcher die Verteidigung der Küste oblag, zum Abschluß gekommen.

Rear Admiral Austin Knight, welcher als Schiedsrichter fungierte, erklärte, daß im Ernstfalle bei einigermaßen günstigen Wetterverhältnissen, wie die Manöver bewiesen haben, eine Angriffsflotte eine vorzügliche Gelegenheit haben würde, innerhalb zwanzig Meilen von New York eine Landung zu bewerkstelligen, und nur, weil es der Verteidigungsflotte an genügenden Späherschiffen fehlt.

Die Kinderlähmung.

Sturgeon Bay, Wis., 28. Aug. — Mehr als 100 Sommergäste haben sich schon früher, als es ihre Absicht war, wieder nach Hause begeben, und andere werden ihnen so schnell als möglich folgen. Der Grund dazu ist darin zu suchen, daß in einer Ortsfamilie, die für sehr viele Gäste die Wäsche besorgt, die Kinderlähmung ausgebrochen ist.

Liebknecht hat appelliert.

Berlin, 28. Aug. — Dr. Karl Liebknecht hat gegen die kürzliche Erhöhung seiner Strafe wegen Hochverrats Berufung eingelegt. Er ist bekanntlich zu vier Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Rechte auf 6 Jahre verurteilt worden.

Nimmt Parade ab.

El Paso, Tex., 28. August. — Generalmajor Chas. M. Clement nahm Samstag über die siebente Division der hier lagernden National garden Parade ab. Etwa 13,000 Mann marschierten an dem General vorbei.

Zwei umgekommen bei Automobilrennen!

Außerdem werden acht verletzt, als die Automobile sich aufeinander häufen.

Kalamazoo, Mich., 28. August. — Einen verhängnisvollen Verlauf nahmen die gestern hier abgehaltenen Automobilrennen, denn sie heischten zwei Menschenleben, während acht Personen Verletzungen davontrugen. Einer der Letzteren, der Mechaniker F. E. Marquette von hier, ist so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Die Toten sind der Automobil-Rennfahrer Jack Peacock von Brooklyn und der Mechaniker Marion Arnold von Chicago.

Das Unglück ereignete sich, als sich Peacocks Maschine, welche an der Spitze war, überschlug, und die folgenden Automobile in dieselbe hineinfuhren, sodaß elf derselben einen einzigen großen Trümmerhaufen bildeten.

Ein trockener Senats-Kandidat nominiert!

Fairbury, 28. August. — Die Prohibitionisten von Jefferson und Thayer Counties haben L. R. Laubert von Rock Creek als Kandidat für Staatssenator nominiert. Es heißt, der Republikaner Thomas Lahners sei gewillt gewesen, den Trockenen Zugeständnisse zu machen, doch gingen diese nicht weit genug. Laubert schlug vor zwei Jahren den Deutschen John P. Thießen in der Primärwahl als Kandidat für Staatsabgeordneter, wurde dann aber in der Hauptwahl von C. L. E. Blauser, dem Demokraten, geschlagen. Nun die Liberalen von Jefferson und Thayer Counties werden es dem Herrn Laubert schon warm machen. Jener Distrikt, der von vielen Deutschen bewohnt ist, darf keinen Fremdenhasser in's Staatskapitol senden.

Das Argument gegen Prohibition.

Lincoln, 27. August. — Sekretär J. B. Haynes von der Nebraska Prosperity Liga der Bürger-Organisation, die Prohibition bekämpft, hinterlegte Samstag bei Staats-Sekretär Pool die Argumente, weshalb das Prohibitions-Amendement in der kommenden Wahl verworfen werden soll. Nach dem Gesetz können beide Seiten ihre Argumente darlegen. Die Prohibitionisten haben dies bereits getan, jetzt die Gegner der Prohibition. Die Kosten für Druck und Vertrieb der Broschüre betragen $900, die ebenfalls beim Staatssekretär hinterlegt wurden. Die Argumente gegen Prohibition beziehen zum großen Teil in einem Vergleich zwischen Nebraska und Kansas und fallen sehr zu Ungunsten des letzteren Staates aus, der bekanntlich schon über 30 Jahre Prohibition hat. Nebraska ist Kansas in jeder guten Sache um zehn Pferdelängen voraus und weshalb sollten wir uns da mit Prohibition herumschlagen wollen — ganz abgesehen von dem unerhörten Unrecht, das es für den besten Teil der Bürgerschaft bedeuten würde?

Verlangen Lohnaufbesserung.

New York, 28. August. — Die Angestellten der United States Steel Corporation organisieren sich, desgleichen diejenigen der großen Schlachthäuser im ganzen Lande und werden mit Forderungen für bessere Löhne und Arbeitsbedingungen vor ihren Arbeitgebern treten wie Frank Morrison, Sekretär der Amerikanischen Arbeiter Föderation gestern erklärte.

Kubas Armee erhält Flieger.

New York, 28. Aug. — Hauptmann Augustin Parla, Mitglied der kubanischen Ehrenlegion, ist gestern hier eingetroffen, um das Luftschiffahrt-Wesen in der Bundesarmee zu studieren. Er wird sich sechs Monate in den Ver. Staaten aufhalten, und nach seiner Rückkehr soll eine Schule für Luftschiffer für die kubanische Armee in Kuba eröffnet werden.

Bahnunfall in Mexiko.

Laredo, Tex., 28. August. — Bei einem Bahnunfall nahe Paredon, im mexikanischen Staate Coahuila, kamen acht Personen um's Leben, und etwa zwanzig wurden mehr oder minder gefährlich verletzt.

Gefangenenausbruch.

Jefferson City, Mo., 26. Aug. — Während eines Unwetters gelang es vier schweren Verbrechern ihre Flucht aus dem hiesigen Zuchthaus zu bewerkstelligen.

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgegend: Schön und wärmer heute abend und Dienstag.

Für Nebraska: Schön heute abend und Dienstag; wärmer heute abend und Dienstag im südöstlichen Teil.

Für Iowa: Schön und wärmer heute abend und Dienstag.

Dampferverbindung mit Ostasien erneuert!

Seit zwei Jahren zum ersten Mal dampft amer. Dampfer nach China ab.

San Francisco, Cal., 28. Aug. — Seit zwei Jahren hat zum ersten Male wieder ein Dampfer, der die amerikanische Flagge führt, die Fahrt von einem amerikanischen Hafen aus, nach Ostasien angetreten. Dies war der Dampfer „Ecuador" von der Pacific Mail Linie, welcher gestern mit 5,000 Tonnen Fracht und einer großen Anzahl Passagiere an Bord nach China und Japan abdampfte. Die Wichtigkeit dieser Gelegenheit wurde dadurch gebührend illustriert, daß das Schlachtschiff „Oregon" und der Bundes-Quarantaine-Dampfer „Argonaut" dem „Ecuador" durch das goldene Tor das Geleit gaben. Es ist dies das erste Mal, daß ein Handelsdampfer im hiesigen Hafen von Kriegsschiffen bis zum Meer eskortiert wurde.

Der „Ecuador" ist einer der drei Dampfer, welche die Pacific Mail Co., für den Verkehr nach Ostasien angekauft hat, und wie die Beamten der Gesellschaft erklären, wird demnächst der Ankauf von drei weiteren großen Dampfern erfolgen. Seit die alte Pacific Mail Co. sich vor etwa zwei Jahren vom Ozeanverkehr zurückzogen hat, wurde die Verbindung zwischen den amerikanischen Häfen und Ostasien nur mittelst der Dampfer der japanischen Toyo Kisen Kaisha Linie unterhalten, welche von der japanischen Regierung subsidiert wird. Jetzt flattern wieder seit langer Zeit zum ersten Male die Sterne und Streifen auf der Mitte des Stillen Ozeans.

In Südafrika droht neue Revolution!

Geheimbund für den Aufstand organisiert; Botha droht und schimpft.

Kapstadt, über London, 28. Aug. — In den früheren Buren-Republiken und im nördlichen Teil der Kapkolonie droht eine neue Rebellion. Diese Tatsache wurde vom Premier Botha in einer vor dem Freihandelskongreß in Bloemfontein gehaltenen Rede enthüllt.

Der Premier sagte, daß von den Transvaal, den ehemaligen Oranje-Freistaat und andere Teile von Südafrika durchreisenden Agitatoren ein Geheimbund organisiert werde, dessen Mitglieder sich durch einen Eid verpflichten, an der geplanten abermaligen Erhebung teilzunehmen und loszuschlagen, sobald das Signal dazu gegeben werde. „Hinter der Verschwörung stehen einflußreiche Männer, die sich schämen sollten," fuhr der Premier fort. „Die Rebellion wird, wenn sie beginnt, schonungslos erstickt werden, wie die erste. Südafrika kann nur unter englischer Herrschaft glücklich und groß werden. Jeder Gedanke an Unabhängigkeit ist Wahnsinn."

Hughes erholt sich von seinen Strapazen!

Estes Park, Col., 28. Aug. — Gouv. Hughes und Gemahlin haben heute die Berge Colorados bestiegen. Sie fuhren im Automobil bis auf zwei Meilen nach Bear Lake und Flap Top Mountain und gingen dann, nur in Begleitung eines Führers, bis zu Bear Lake, 10,000 Fuß über dem Meeresspiegel. Der republikanische Präsidentschaftskandidat zeigte sich als ganz ausgezeichneter Alpinist. (Das hat er in Europa gelernt, wo er in der Schweiz sehr oft seine Ferien verlebte.) Der Kandidat teilte den Vertretern der Presse mit, daß er bis Donnerstag die Politik zu vergessen beabsichtige; er wolle und werde sich in den Bergen die nötige Erholung gönnen. Das Wetter war übrigens prächtig und die Luft erfrischend und stärkend. Am Donnerstag beginnt Hughes die vierte Woche seiner Redetour, die ihn durch Kansas bringen wird.

Herr Hughes beschloß Samstag abend in Denver die ersten drei der 14 Wochen, welche er im Ganzen auf seinen Feldzug verwenden will. Er sprach vor einer riesigen Massenversammlung von Männern und Frauen im Auditorium.

Am Nachmittag hatte er eine Rede gehalten, welche von Mitgliedern seiner Partei für die beste auf seiner bisherigen Tour erklärt wird; das Thema war: Regierungsleistungsfähigkeit.

In der Auditoriumsversammlung am Abend erwähnte er, vor 12,000 Personen, zum ersten Male den Namen Roosevelts, was einen Sturm von Hochrufen hervorrief. Er kritisierte das Schlagfertigkeitsprogramm der Administration wieder scharf und sagte, Roosevelt habe die Nation aufgerüttelt. Auch griff er, wiederum unter großem Beifall, die Mexikopolitik der Regierung an. Seine Stimme scheint sich in der Colorado-Luft gebessert zu haben.

Kapitän König spricht sich aus!

Erklärt, daß jede neue Fahrt deutscher Handels-Tauchschiffe schwieriger werden wird.

Berlin, 28. August. (Funkendepesche.) — Kapitän Paul König vom Handelstauchboot „Deutschland" sagte heute: „Jede neue Fahrt des Handelsschiffes „Deutschland" oder eines seiner Schwestertauchschiffe wird eine schwierigere werden, wegen der entschlossenen Versuche der Alliiertenkriegsschiffe, eines der deutschen Unterseeschiffe abzufangen. Die britischen und französischen Offiziere sind sich bewußt, daß „Deutschlands" Leistung ihren Ruhm nicht erhöht, und sie werden daher ihr Aeußerstes versuchen, eines dieser Schiffe als Prise einzusacken."

Trotzdem ist „Deutschland" bereit, sofort wieder den Ozean zu überqueren.

„Unsere Ausfahrt aus der Chesapeakebai," sagte Kapitän König weiter, „wurde durch eine überraschend große Zahl Lichter bezeichnet, welche am Gestade entlang aufblitzten. In Erwiderung auf diese Signale begann eine Anzahl Kriegsschiffe, die Oberfläche mit ihren Scheinwerfern zu bestreichen. Wir waren schon eine Strecke weg und konnten nicht sagen, ob das englische oder amerikanische Kriegsschiffe waren."

Der Kapitän war begeistert über den Empfang, welchen seine Mannschaft durch die Amerikaner erhielt, und zollte den amerikanischen Flottenoffizieren hohe Anerkennung.

„Senden Sie meine Liebe an Amerika," sagte er gestern in Bremen, während er von einem Bankett zum anderen eilte, welche zu seiner Ehre veranstaltet werden.

Alfred Lohmann, der Präsident der „Ozean Co.", welcher das Handelstauchboot gehört, sagte, der einzige unangenehme Umstand an der ganzen Reise des Bootes sei die Weigerung des amerikanischen Zensors in Sayville gewesen, die Absendung einer Funkendepesche nach Deutschland, mit der Kunde von der Ankunft des Bootes in Amerika, zu gestatten, bis fünf Tage nachdem es den Hafen erreicht habe.

Schreckenstat einer Großmutter.

Nashville, Ten., 28. August. — Eine bejahrte Frau, Namens Callahan, schnitt im Grom, daß ihr 18 Monate altes Enkelkind von seiner Mutter genommen werden sollte, dem Kinde und dann sich selbst den Hals ab. Der Vaters des Kindes hat beide Leichen im Hofe vorgefunden. Die schreckliche Tat spielte sich in der Ortschaft Ronelleu, Ten., ab.

Aus Iowa.

Clinton. — Der Eisenbahnbauer William Walsch von hier ist in San Francisco im Alter von 83 Jahren gestorben. Er hinterläßt 6 Söhne und 2 Töchter. Die Familie Walsch zählt zu den größten Unternehmern in diesem Teile Iowas. Der Verstorbene wird hier beerdigt werden. Er ist als mehrfacher Millionär gestorben.

Sie müssen arbeiten.

Die französische Regierung richtete neulich einen Appell an die Neutralen, in dem sie sich bitter darüber beschwerte, daß die Deutschen eine große Anzahl von Personen der Zivilbevölkerung aus dem besetzten Gebiet von Nordfrankreich deportiert hätten.

Die deutsche Regierung veröffentlicht nunmehr ihre Antwort auf diese Anklage, in der nachgewiesen wird, daß die deutsche Militärverwaltung weiter nichts getan hat, als die französische Zivilbevölkerung zu zwingen, durch landwirtschaftliche Arbeiten zu ihrer eigenen Ernährung beizutragen.

Man kann es den deutschen Truppen schließlich nicht verdenken, wenn sie glauben, daß sie nicht dazu da sind, Feldarbeiten zu verrichten und die feindliche Zivilbevölkerung zu ernähren, während die Zivilbevölkerung die Hände in den Schoß legt und ruhig darauf wartet, bis ihr von den Deutschen Speise und Trank auf dem Präsentierteller vorgesetzt wird.

Die Verbündeten der Franzosen, die Engländer, haben ja in dieser Beziehung mit den über den Kanal geflohenen Belgiern ähnliche Erfahrungen gemacht. Die Belgier lebten in England wie Gott in Frankreich, spielten sich als Märtyrer auf und schlugen sich ohne die geringste Arbeitsleistung mit Bravour durch, bis es den edlen Briten zu bunt wurde und sie die Forderung aufstellten, daß sogar Belgier, wenn sie essen wollten, arbeiten müßten.

Mehr als die Engländer den Belgiern gegenüber haben die Deutschen in Nordfrankreich auch nicht getan. Der Entrüstungssturm, den die Franzosen mit ihren Protesten entfachen wollen, ist daher gegenstandslos.

— Es bezahlt sich, in den „Klassifizierten Anzeigen" der Tribüne zu annoncieren.

Die Kaffeekarte.

Eine neue Beschränkung im Wiener Ernährungs-System.

Die Einführung der Kaffeekarte in Wien wird von einem humorbegabten Plauderer wie folgt besprochen:

Dieses war der dritte Streich. Der Krieg disziplinierte die Wiener und hat ihnen — hübsch nacheinander — alle die schönen und guten Dinge genommen, auf die sich einst, vor langer, langer Friedenszeit, der böse Ruf der Wiener gründete. Zunächst einmal das Ochsen- oder Rindfleisch, das die fleischlosen Tage zweimal in der Woche von jedem bürgerlichen Mittagstisch an der Donau strichen, darauf die Fiaker, denen kürzlich das Spazierenfahren untersagt wurde, und nun am Ende geht es gar an den Kaffee. Rindfleisch, Fiaker und Kaffeehaus waren aber die Wesenselemente des Wiener Lebens (wenigstens in der Nicht-Wiener-Vorstellung), und aus dem Gegenständlichen ins Volkspsychologische übersetzt, bedeuten die drei Begriffe etwa soviel wie: tägliches Rindfleisch gleich kleinstädtisches Spießertum, Fiakerfahrt gleich Leichtsinn, und Kaffeehaus soviel wie Zeitvergeudung, Trödelei, mit — Nichts — zu Ende — kommen.

So ungefähr war ja das liebenswürdige Portrat, das alle, die nie in Wien gewesen waren, von dieser großen Stadt und ihren Bewohnern gleichsam als Reiseandenken mit sich herumtrugen. Eine gründliche Umwandlung dieses Bildes tut jetzt not! Der Wiener hat gezeigt, daß er auch hart und stark sein und manche liebe Gewohnheit, die man — wie er zu sagen pflegt — „so g'wöhnt" war, entbehren kann. Das Rindfleisch, den Fiaker und das Kaffeehaus. Das heißt: ans Kaffeehaus geht es diesmal nicht, sondern an den Kaffee. Ja, das Kaffeehaus wird in der neuen Kaffeekartenverordnung geradezu mit Glacehandschuhen behandelt, nur wer — für seine Hauswirtschaft — Kaffee kauft, ist auf die Kaffeekarte (drei Achtel Kilogramm für 8 Wochen) beschränkt, nicht, wer ihn im Kaffeehaus trinkt. Aber — bitte, ganz genau aufzupassen! — der richtige, der leidenschaftliche, der andachtsvolle Kaffeetrinker geht nicht ins Kaffeehaus, und umgekehrt: dem richtigen, dem unentwegten dem nimmersatten Kaffeehausbesucher kommt es gar nicht auf den Kaffee an. Er liebt die Atmosphäre des Raumes die zwei Dutzend Gespräche, die er mit seinen Bekannten rasch anspinnt, rasch abbricht, den Zeitungsberg, den der Ober vor ihm auftürmt, in den er blättert und da von einem politischen, dort von einem schongeistigen Aufsatz nippt und nascht. Der Kaffee im Kaffeehaus ist nur die Ausrede, der Vorwand für dieses nervöse, anregende Bielerlei von Gespräch und Lektüre, oder — wenn man will — es ist ganz einfach das Sitzgeld, das man dem Besitzer bezahlt, die Form, in der man sein Eintrittsgeld im Kaffeehaus entrichtet. Ich kann mir ganz gut ein Kaffeehaus ohne Kaffee denken, und eben darum läßt die Kaffeekarte das Kaffeehaus unberührt.

Jawohl, Seine Exzellenz, der Herr Minister des Innern, weiß Bescheid in den Volkseigentümlichkeiten. Die Hauptkonsumenten, die Hauptvertilger des Kaffees sitzen gar nicht im Kaffeehaus. Sie sitzen daheim, sie müssen den Kaffee selbst gekauft, selbst gebrannt haben und müssen ihn in ungestörter Andacht genießen können. Literweise, humpenweise: drei-, viermal am Tage, aus abgrundtiefen Schalen, in die — einst — kleine Weißbrotstückchen „eingebrockt" wurden. Für diese Menschen ist das Kaffeetrinken fast eine heilige und rituelle Handlung. Und wehe dem, der sie dabei stören würde! Die „Kaffeeschwester", wie man im Volksmund diese Art des „homo sapiens" nennt, hat den Mund auf dem rechten Fleck. Einen sehr großen, sehr redegewandten Mund, über dem, nicht selten, ein gehöriger Schnauzbart hängt. Denn das Wort „Kaffeeschwester" trügt und lügt: es gibt vielleicht nicht weniger männliche als weibliche „Kaffeeschwestern". Diesen Nimmersatten allerdings wird die Kaffeekarte ihre Tagesration ein wenig verkürzen. Aber das Aussterben einer so gelungenen und spaßigen Figur wird uns die Laune wahrhaftig nicht verderben: wir normalen Kaffeetrinker Wiens finden nämlich mit der Kaffeekarte unser vollkommenes Auskommen.

— Mehrfach ist schon aus Deutschland gemeldet worden, daß Verbände und Vereine der Eisenbahnbeamten, der Post- und Telegraphenbeamten, der Lehrer u. a. namhafte Summen für diese Zwecke aufgebracht haben. Jetzt hat der Verein der mittleren Beamten erster Klasse bei den preußischen Provinzialbehörden dem Präsidenten des Königlichen Staatsministeriums aus dem Ergebnis seiner Sammlungen zunächst 25,000 Mark mit der Bitte zur Verfügung gestellt, sie zu Gaben für die kämpfenden Truppen in Heer und Flotte zu verwenden. Der Verein hofft, ihm dazu bald weitere Mittel überweisen zu können.

DR. F. J. SCHLEIER
Deutscher Arzt und Wundarzt
Zimmer 622 World-Herald Gebäude, 15. und Farnam Str.
Offiziestunden: Von 11 bis 12 vormittags und 2 bis 5 nachmittags.
Office-Telephon: Douglas 4368.
Wohnung: Virginia 4918.
Wohnungs-Telephon: Harney 6178.

H. FISCHER
Deutscher Rechts-Anwalt und Notar.
Grundakte geprüft.
Zimmer 401—02—03
City National Bank Bldg.

Charles W Haller
Deutscher Advokat und Rechtsanwalt.
Zimmer No. 504, Paxton Block
16. und Farnam Straße.

HARNEY HOTEL
Chas. C. Sorensen, Eigent.
14. und Harney Str., Omaha.
Europäischer Plan.
Raten von $1.00 aufwärts.
Alle Zimmer nach außen
feuersicher u. modern,
Zentral gelegen.
Erstklassiges Cafe und Buffet in Verbindung.

JOHN C. BARRETT
Rechtsanwalt
Zimmer 1—2, Gluckson Block
Phone South 3569
South Omaha. Neb.

Für Komfort
Millard Hotel
S. Kentfrew, Mgr.
13. und Douglas
200 Zimmer — von $1 pro Tag an.
Bringen Sie Ihre Familie.

Sprechstunden 2—5 Uhr. Tel. Wohnung Webster 5066 Office Douglas 2016
DR. J. C. IWERSEN
Spezialist für Kinderkrankheiten
Office 474 Brandeis Theater Gebäude
Wohnung 2028 Miami Str. Omaha, Neb.

HOME BUILDERS
17th and Douglas Sts. Omaha
AN OPEN BOOK
7% PAID ON SHARES

Storz
TRIUMPH BEER
OR
Old Saxon Brau
IS SO GOOD YOU'LL SMACK YOUR LIPS AND ASK FOR MORE
STORZ BREWING CO.
OMAHA

Eine britisch-französische Militärkommission ist nach Portugal gesandt worden — die Schlachtopfer zu besichtigen!